



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Toni Schuberl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 27.05.2020

Verwendung des vom StMWi angeschafften Vliesstoffes für Mundschutzmasken

Am 26.3.2020 teilte das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) per Pressemitteilung mit, dass es genügend Vliesstoff bestellt hatte, um alle Landkreise und kreisfreien Städte mit mehreren tausend Masken auszustatten. Der Stoff sollte zur Weiterverarbeitung an die einzelnen kommunalen Behörden ausgeliefert werden.

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Wie viel Vliesstoff wurde vom StMWi bestellt? 2
- 1.2 Bei wem wurde dieser Stoff gekauft (Firmen, Herkunftsländer)? 2
- 1.3 Wann wurde der Stoff geliefert? 2

- 2.1 Aus welchem Material besteht der Vliesstoff? 2
- 2.2 Welche weiteren Materialien für die Maskenherstellung wurde noch bestellt (z. B. Gummibänder, Drähte, etc.)? 2

- 2.3 Was haben diese Materialien gekostet? 2
- 3.1 Wie viel Stoff wurde an die einzelnen Landratsämter jeweils geliefert? 2
- 3.2 Wie viel Stoff wurde direkt durch die kommunalen Behörden verarbeitet (bitte aufgliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)? 2

- 4.1 Wie viel Stoff wurde durch private Personen verarbeitet (bitte aufgliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)? 2
- 4.2 Wie viel Stoff wurde durch bezirksweite oder landesweite Akteure (wie z. B. das technische Hilfswerk) verarbeitet? 3
- 4.3 Wie viel Stoff ist noch nicht verarbeitet worden (bitte aufgliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)? 3

- 5.1 Wie viele Masken sind aus dem Vliesstoff genäht worden? 3
- 5.2 Welchen Standards entsprechen die aus dem Vliesstoff hergestellten Masken? 3

6. Wer hat diese Masken erhalten? 3

7. Welche Maßnahmen will die Staatsregierung ergreifen, damit auch der restliche Stoff verarbeitet wird? 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

vom 21.07.2020

1.1 Wie viel Vliesstoff wurde vom StMWi bestellt?

Die Bestellung umfasste zunächst 2.240 Vliesrollen mit jeweils 160 qm und wurde später auf 1.240 Vliesrollen geändert.

1.2 Bei wem wurde dieser Stoff gekauft (Firmen, Herkunftsländer)?

Beschafft wurden die Vliesrollen bei der Sandler AG mit Sitz in Schwarzenbach/Saale.

1.3 Wann wurde der Stoff geliefert?

Es wurden 240 Vliesrollen am 25. März 2020 und weitere 1.000 Rollen am 6. April 2020 geliefert.

2.1 Aus welchem Material besteht der Vliesstoff?

Das Material sawascreen® 8602 in 70 g/m² ist aus 100 % Polypropylen (siehe Datenblatt der Sandler AG anbei).

2.2 Welche weiteren Materialien für die Maskenherstellung wurde noch bestellt (z. B. Gummibänder, Drähte, etc.)?

Es wurden keine weiteren Materialien bestellt.

2.3 Was haben diese Materialien gekostet?

Die beschafften 1.240 Vliesrollen haben insgesamt 309.285,76 Euro brutto gekostet.

3.1 Wie viel Stoff wurde an die einzelnen Landratsämter jeweils geliefert?

Jedes Landratsamt hat mindestens 8 Vliesrollen erhalten. Insgesamt wurden 1.036 Vliesrollen ausgeliefert.

3.2 Wie viel Stoff wurde direkt durch die kommunalen Behörden verarbeitet (bitte aufgegliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)?

Darüber liegen der Staatsregierung keine Informationen vor. Grundsätzlich erfolgte die Verteilung des Vliesstoffes eigenverantwortlich durch die FügKs in den Landkreisen. Teilweise wurden die Vliesstoffe an private Näherinnen und Näher, an Freiwillige und Ehrenamtliche, an textilverarbeitende Betriebe (so z. B. im Landkreis Kronach) oder lokale Unternehmen (so z. B. im Landkreis Coburg) verteilt.

4.1 Wie viel Stoff wurde durch private Personen verarbeitet (bitte aufgegliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)?

Siehe Antwort zu Frage 3.2.

4.2 Wie viel Stoff wurde durch bezirksweite oder landesweite Akteure (wie z. B. das technische Hilfswerk) verarbeitet?

Das Technische Hilfswerk hat insbesondere die Verteilung der Vliesrollen koordiniert und umgesetzt. Im Übrigen siehe Antwort zu Frage 3.2.

4.3 Wie viel Stoff ist noch nicht verarbeitet worden (bitte aufgliedert nach Landkreis bzw. kreisfreier Stadt angeben)?

Siehe Antwort zu Frage 5.1.

5.1 Wie viele Masken sind aus dem Vliesstoff genäht worden?

Eine Aussage zur konkreten Anzahl der letztlich fertiggestellten Masken ist aufgrund der unter Antwort 3.2 erläuterten dezentralen Verarbeitung des Vliesstoffes in den Landkreisen und kreisfreien Städten nicht möglich.

Theoretisch können aus einer Rolle Vlies etwa 5.000 Masken gefertigt werden. Je nach Zuschnitt und Aufteilung des Vlieses kann diese Zahl aber auch etwas geringer ausfallen, sodass etwa mindestens 2.000 bis 4.000 solcher Masken aus einer Rolle entstehen. Insgesamt ergibt das mehrere Millionen Masken, die in dieser Qualität zum damaligen Zeitpunkt für fünf Euro pro Stück am Markt gehandelt worden wären.

5.2 Welchen Standards entsprechen die aus dem Vliesstoff hergestellten Masken?

Zur schnellen Hilfe vor Ort und zur Deckung des dringenden Bedarfs wurde aus dem verteilten Vliesstoff mehrheitlich sogenannte „Community Masken“ (bzw. „Behelfsmasken“ oder „Do-it-yourself-Masken“) hergestellt.

6. Wer hat diese Masken erhalten?

Eine Aussage dazu, wer die Masken im Einzelnen erhalten hat, ist ebenso wie die konkrete Anzahl der letztlich fertiggestellten Masken (Frage 5.1) aufgrund der unter Antwort 3.2 erläuterten dezentralen Verarbeitung des Vliesstoffes in den Landkreisen und kreisfreien Städten nicht möglich. In einigen Städten und Landkreisen, wie etwa in Rosenheim, wurden die fertigen Masken an Kliniken, Alten- und Pflegeheime, Ärzte, Rettungs- und Pflegedienste weiterverteilt, andernorts wurde etwa die Feuerwehr mit den Masken ausgestattet.

7. Welche Maßnahmen will die Staatsregierung ergreifen, damit auch der restliche Stoff verarbeitet wird?

Überschüssige Vliesrollen sollen an die Sandler AG zurückgegeben werden. Eine entsprechende Prüfung läuft.

Einsatzzweck & Wirkung von Gesichtsmasken

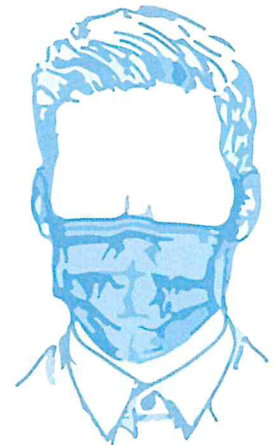
Mund-Nasen-Maske



Eine Mund-Nasen-Maske wird von Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegewesen (Ärzten, Pflegekräften etc.) getragen, um die behandelnde Person vor über Mund oder Nase abgegebenen (infektiösen) Speichel/Schleimtröpfchen des Behandlers zu schützen. Daneben kann MNS aber auch die Mund- und Nasenschleimhaut des Trägers vor größeren Tröpfchen im Auswurf der behandelnden Personen oder vor Berührungen durch kontaminierte Hände (Kontaktinfektion) schützen.

Wichtiges auf einen Blick

- Schutz fremder Personen.
- Schutz vor Tröpfchenauswurf des Trägers.
- Vor dem Anlegen und nach dem Abnehmen gründlich die Hände waschen.
- Auf eine gute Passform und Abdichtung achten.
- Wurde die Maske beim Tragen berührt, gründlich die Hände waschen.
- Beim Abnehmen möglichst nur die Bänder anfassen.
- **Eine Mund-Nasen-Maske kann nicht gewaschen werden, würde dadurch seine elektrostatische Ladung und somit seine Schutzfunktion verlieren.**



Das Material sawascreen® 8602 in 70 g/m² kann für die Herstellung von Mund-Nasen-Masken verwendet werden. Es ist aus 100 % Polypropylen und beidseitig verwendbar. Die sichtbaren Punkte sind Verdichtungen die durch den Prägevorgang entstehen.

Wir weisen darauf hin, dass Sandler Hersteller von Vliesstoffen zum Einsatz in Filteranwendungen ist. Die Verwendung des Vlieses für Atemmasken, deren Zulassung und Vertrieb obliegt dem Hersteller. Sandler kann dafür keine Haftung übernehmen.

Bitte achten Sie beim Vertrieb darauf, dass das Wort «Schutzmaske» ein geschützter Begriff ist, der nicht ohne weiteres benutzt werden kann.